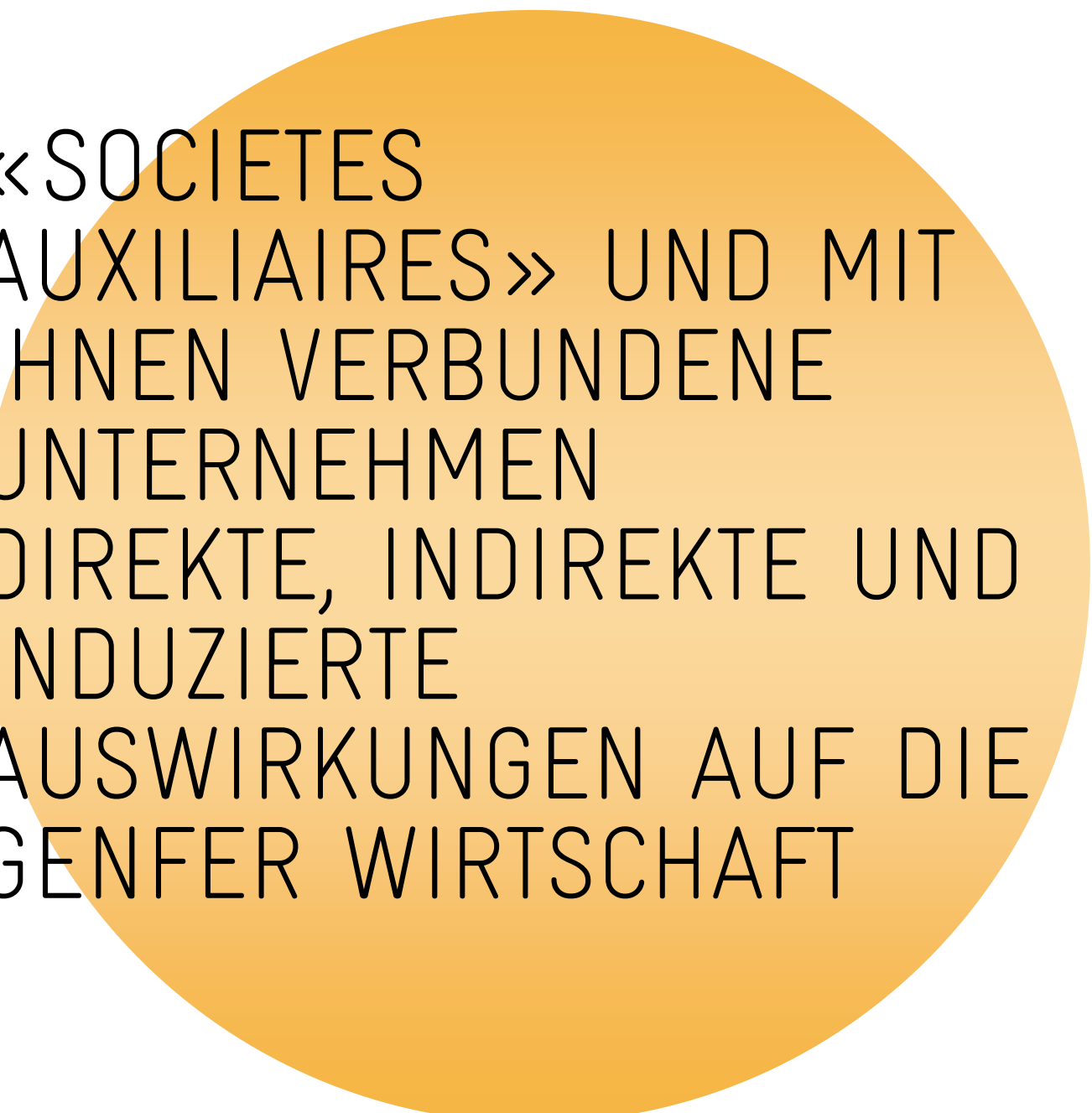




«SOCIÉTÉS AUXILIAIRES» UND MIT IHNEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN DIREKTE, INDIRECTE UND INDUZIERT AUSWIRKUNGEN AUF DIE GENÈVE WIRTSCHAFT

Délia Nilles

Juni 2012

«Sociétés auxiliaires» und mit ihnen verbundene Unternehmen

Direkte, indirekte und induzierte Auswirkungen auf die Genfer Wirtschaft

Délia Nilles

Diese Studie wurde im Auftrag des Departements für regionale Angelegenheiten, Wirtschaft und Gesundheit (DARES) des Kantons Genf erstellt. Wir danken Pierre-François Unger, für das DARES zuständiger Staatsrat, für sein erneutes Vertrauen in das Institut CREA.

Mehrere Personen haben wertvolle Beiträge zu dieser Studie geleistet. Wir konnten fruchtbare Diskussionen mit ihnen führen, und sie haben uns Daten geliefert, ohne die ein erfolgreicher Abschluss der Studie unmöglich gewesen wäre. Wir danken insbesondere:

Frau Sarah Busca Bonvin, Stellvertretende Generaldirektorin, Kantonale Steuerverwaltung

Frau Emanuela Dose Sarfatis, Direktionsattachée, DARES

Herr Yves Gendraud, Direktor, Kantonale Steuerverwaltung

Herr Roland Rietschin, Mitglied der Direktion, Kantonales Statistikamt (OCSTAT)

Unser Dank gilt auch den Personen des OCSTAT, die uns zusätzliche Informationen oder Datenbanken geliefert haben, namentlich den Herren Yannic Forney und Nicolas Müller.

Schliesslich möchten wir festhalten, dass wir die alleinige Verantwortung für das Endprodukt tragen.

Juni 2012

INHALT

	Seiten
Wichtigste Ergebnisse	1
Einleitung	7
1. Direkte Auswirkungen	7
1.1 Gesellschaften und Arbeitsplätze	8
1.2 Tätigkeitsbereiche	9
1.3 Wertschöpfung	13
1.4 Steuern	16
1.4.1 Gesellschaften	16
1.4.2 Natürliche Personen	17
1.5 Gesamte direkte Auswirkungen	18
2. Indirekte Auswirkungen	18
2.1 Indirekte Auswirkungen über die Löhne	20
2.2 Indirekte Auswirkungen über die Ausgaben der Gesellschaften	24
2.2.1 Verbundene Unternehmen	24
2.2.2 «Sociétés auxiliaires»	26
2.3 Gesamte indirekte Auswirkungen	27
3. Induzierte Auswirkungen und gesamte Auswirkungen	27
4. Auswirkungen eines Wegzugs der «Sociétés auxiliaires»	28
Bemerkungen	30
Anhang 1 Wertschöpfung und BIP	30
Anhang 2 Einkommen und Ausgaben der Haushalte im Kanton Genf	31

«Sociétés auxiliaires» und mit ihnen verbundene Unternehmen in der Genfer Wirtschaft

Wertschöpfung, Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten und Lohnsumme Anteile am kantonalen Total

	Wertschöpfung Mio. und %		Arbeitsplätze in VZÄ* Anzahl und %		Lohnsumme Mio. und %	
Direkte Auswirkungen	3721	9,4 %	19 288	8,1 %	2469	10,7 %
Indirekte Auswirkungen	2604	6,6 %	15 064	6,3 %	1446	6,3 %
Dir.+indir. Auswirkungen	6325	16,0 %	34 352	14,4 %	3915	17,0 %

* VZÄ = Vollzeitäquivalente

Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden Anteil am kantonalen Total*

Steuern «Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen Mio. und %		Steuern natürliche Personen Mio. und %	
576	35,0 %	435	12,9 %

* «Sociétés auxiliaires» und mit ihnen verbundene Unternehmen: Anteil an den gesamten Steuern der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften.
Natürliche Personen: Anteil an den gesamten Einkommenssteuern des Staates.

Beschäftigungsmultiplikator

Jeder Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten in den «Sociétés auxiliaires» und den mit ihnen verbundenen Unternehmen ermöglicht die Schaffung oder den Erhalt von 1,6 Arbeitsplätzen in der übrigen Genfer Wirtschaft.

Wichtigste Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 2008, da die neusten verfügbaren Steuerdaten diejenigen des Jahres 2008 sind.

«Sociétés auxiliaires» und mit ihnen verbundene Unternehmen:

• 1081 Gesellschaften	}	Direkte Auswirkung
• 19 288 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten		
• 3721 Mio. Wertschöpfung		
• 1011 Mio. Steuereinnahmen für Kantone und Gemeinden		
• 2604 Mio. zusätzliche Wertschöpfung	}	Indirekte Auswirkung
• 15 064 geschaffene oder erhaltene Arbeitsplätze in VZÄ		
• 3267 Mio. induzierte Wertschöpfung	}	Induzierte Auswirkung
• 9592 Mio. gesamte Wertschöpfung	}	Totale Auswirkung
• Gesamter Beschäftigungsmultiplikator von 2,6		

Von einer direkt von den «Sociétés auxiliaires» und den mit ihnen verbundenen Unternehmen erzeugten Wertschöpfung von 3721 Millionen kommt man unter Berücksichtigung der indirekten und induzierten Auswirkungen auf eine gesamte Wertschöpfung von 9592 Millionen, d.h. 2,6 Mal mehr. Dies entspricht auch dem Beschäftigungsmultiplikator, da die Wertschöpfung anhand der Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten berechnet wird. Das bedeutet, dass jeder Arbeitsplatz in VZÄ in den «Sociétés auxiliaires» und den mit ihnen verbundenen Unternehmen die Schaffung oder den Erhalt von 1,6 zusätzlichen Arbeitsplätzen in VZÄ in der übrigen Wirtschaft ermöglicht.

Definition

Die «Sociétés auxiliaires» sind Gesellschaften, die den Grossteil ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit im Ausland ausüben und daher eine steuerliche Sonderbehandlung geniessen. Unter dem Begriff «Sociétés auxiliaires» werden im Kanton Genf die gemischten Gesellschaften und die Domizilgesellschaften zusammengefasst. Die verbundenen Unternehmen sind, wie ihr Namen sagt, eng mit den Tätigkeiten der «Sociétés auxiliaires» verbunden. Das Risiko ist hoch, dass sie den Kanton verlassen, falls die Gesellschaften, mit denen sie verbunden sind, verschwinden oder aus dem Kanton wegziehen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die verbundenen Unternehmen über keinen besonderen Steuerstatus verfügen und daher zum ordentlichen Steuersatz besteuert werden.

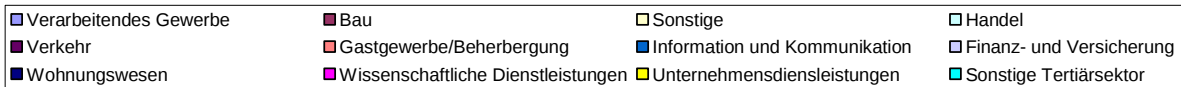
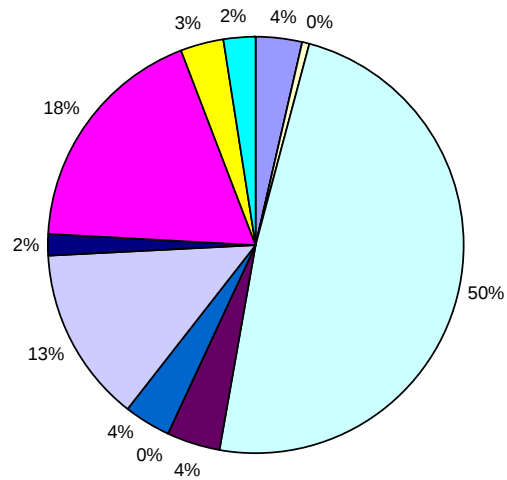
Direkte Auswirkungen

Die 1081 «Sociétés auxiliaires» und die mit ihnen verbundenen Unternehmen machen 4,4 % aller Unternehmen und Gesellschaften im Kanton und 7,1 % der gesamten Arbeitsplätze des Sekundär- und des Tertiärsektors in der Genfer Wirtschaft aus (ohne internationale Regierungsorganisationen). Der relative Anteil der Arbeitsplätze liegt also leicht über dem der Anzahl Gesellschaften. Die «Sociétés auxiliaires» sind zahlreicher als die mit ihnen verbundenen Unternehmen (945 vs 136) und die Zahl ihrer Arbeitsplätze ist daher auch höher (17 368 vs 3864).

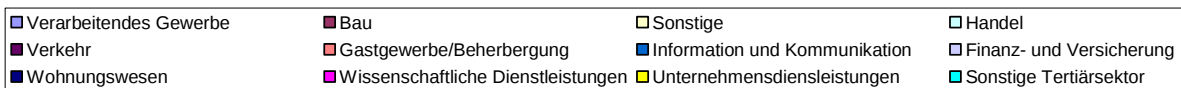
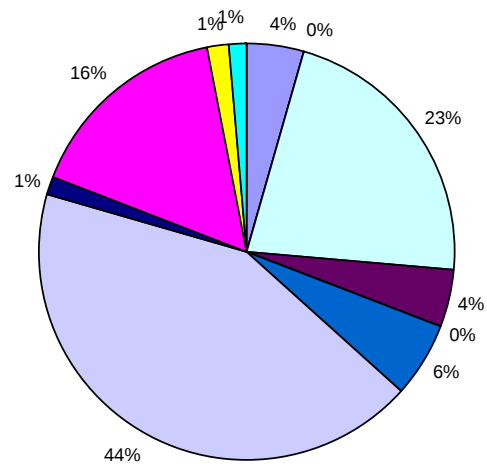
Die «Sociétés auxiliaires» und die mit ihnen verbundenen Unternehmen stammen praktisch ausschliesslich aus dem Tertiärsektor, der 96 % aller hier berücksichtigten Gesellschaften ausmacht. Es besteht allerdings ein deutlicher Unterschied bei der Branchenverteilung zwischen den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen. Während fast die Hälfte der «Sociétés auxiliaires» im Handel tätig sind (48,8 %), wo sie 52,7 % der Arbeitsplätze ausmachen, sind die verbundenen Unternehmen mit 42,6 % ihrer Gesellschaften und 42 % ihrer Arbeitsplätze mehrheitlich im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen zu finden. Die «Sociétés auxiliaires» und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind kaum im Industriesektor aktiv. Diese Unterschiede widerspiegeln sich auch in der Wertschöpfung.

Aufteilung in %	«Sociétés auxiliaires»		Verbundene Unternehmen	
	Anzahl	Stellen	Anzahl	Stellen
Sekundärsektor	4,1	15,9	4,4	25,3
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3,7	15,9	4,4	25,3
davon Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,6	11,9	2,2	23,8
Herst. von Datenv., elektron. und opt. Erzeugnissen	1,1	1,2	1,5	0,2
Sonstige	0,4	0,0	0,0	0,0
Tertiärsektor	95,9	84,1	95,6	74,7
Handel	48,8	52,7	22,1	13,2
davon Grosshandel	45,2	51,6	19,9	12,5
davon Trading	2,6	1,2	0,7	0,0
Detailhandel	3,2	1,0	1,5	0,5
Verkehr und Lagerei	3,9	4,0	4,4	10,5
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0,0	0,0	0,0	0,0
Information und Kommunikation	3,8	4,4	5,9	1,3
davon Dienstleistungen der Informationstechnologie	2,8	1,3	3,7	1,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13,4	4,3	42,6	42,0
davon Finanzdienstleistungen	9,1	0,8	37,5	41,6
davon Beteiligungsgesellschaften	1,7	0,1	16,2	0,0
Sonstige Finanzinstitutionen	7,3	0,7	16,9	0,0
Versicherungen	0,5	0,8	0,0	0,0
Mit Finanz- und Vers.-dienstl. verb. Tätigkeiten	3,8	2,6	5,1	0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,7	0,1	1,5	0,0
Freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleist.	18,4	14,0	16,2	6,3
Davon Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	2,8	0,4	4,4	0,4
Verwalt. und Führung von Unt.; Unternehmensberatung	9,3	9,2	8,8	2,5
davon Unternehmensberatung	6,9	1,3	3,7	0,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3,4	1,2	1,5	1,5
Sonstige Branchen des Tertiärsektors	2,4	3,6	1,5	0,0
Total	100,0	100,0	100,0	100,0

«Sociétés auxiliaires» Aufteilung in %



Verbundene Unternehmen Aufteilung in %



Wertschöpfung

Die Wertschöpfung der «Sociétés auxiliaires» und der mit ihnen verbundenen Unternehmen beträgt 3721 Millionen, d.h. 9,4 % der gesamten Wertschöpfung des Kantons, wobei der Anteil der «Sociétés auxiliaires» 7 % und derjenige der verbundenen Unternehmen 2,4 % ausmacht. Bei den «Sociétés auxiliaires» steht die Handelsbranche im Vordergrund, mit einer Wertschöpfung von 1495 Millionen, d.h. mehr als der Hälfte der Wertschöpfung der «Sociétés auxiliaires». In dieser Branche beträgt die Wertschöpfung der «Sociétés auxiliaires» damit 23,6 % der Wertschöpfung auf Kantonsebene. Die verbundenen Unternehmen sind vor allem in der Finanzbranche stark vertreten. In dieser Branche erfolgt mit 560 Millionen rund 60 % der gesamten Wertschöpfung der verbundenen Unternehmen. Der Anteil der verbundenen Unternehmen an der Wertschöpfung der Finanzbranche auf Kantonsebene beträgt 6 %.

Wertschöpfung (Mio. und %)	«Sociétés auxiliaires»		Verb. Unternehmen	
	Wertschöpfung	Anteil*	Wertschöpfung	Anteil*
Sekundärsektor	544	7,7	193	2,7
Verarbeitendes Gewerbe	543	9,8	193	3,5
Sonstige	1	0,1	0	0,0
Tertiärsektor	2244	6,9	739	2,3
Handel	1495	23,6	88	1,4
Verkehr	78	10,3	48	6,3
Information und Kommunikation	119	8,8	5	0,4
Finanz- und Versicherungsdienstl.	245	2,6	560	6,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	2	0,3	0	0,0
Freib. und wissenschaftl. Dienstl.	213	5,2	32	0,8
Unternehmensdienstleistungen	18	3,3	6	1,0
Sonstige	73	0,8	0	0,0
Total	2788	7,0	933	2,4

* Anteil an der gesamten Wertschöpfung dieser Branchen auf Kantonsebene.

Die von den «Sociétés auxiliaires» und den mit ihnen verbundenen Unternehmen ausbezahlte jährliche Lohnsumme beträgt 2,5 Milliarden, d.h. 10,7 % der gesamten Lohnsumme im Kanton.

Steuern

Für die «Sociétés auxiliaires» beläuft sich die Summe der Gewinn- und Kapitalsteuern auf Kantons- und Gemeindeebene sowie der direkten Bundessteuer auf dem Gewinn auf insgesamt 1095 Millionen, von denen 495 an den Kanton und die Gemeinden gehen. Bei den verbundenen Unternehmen betragen die entsprechenden Zahlen 122 bzw. 81 Millionen. Insgesamt erhalten der Kanton und die Gemeinden also 576 Millionen aus der Besteuerung der «Sociétés auxiliaires» und der mit ihnen verbundenen Unternehmen, sowie weitere 435 Millionen an Einkommenssteuern der natürlichen Personen. Während die «Sociétés auxiliaires» und die mit ihnen verbundenen Unternehmen nur 4,6 % der Gesamtzahl der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften ausmachen, ist ihr Anteil an den Steuern dieser Unternehmen mit 35 % deutlich höher. Die

«Sociétés auxiliaires» und die mit ihnen verbundenen Unternehmen zahlen somit proportional deutlich mehr Steuern, als ihr Anteil an der Wertschöpfung im Kanton (9,4 %) erwarten lässt.

Indirekte Auswirkungen

Die durch die Tätigkeiten der «Sociétés auxiliaires» und der mit ihnen verbundenen Unternehmen erzeugten Finanzströme, die in die Wirtschaft fliessen, sind eine Einkommensquelle für Lieferanten von Waren und Dienstleistungen. In der Folge dienen sie auch als Mittel für weitere Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, entweder durch die ausbezahlten Löhne oder durch Einkäufe, die Lieferanten bei anderen tätigen. Die indirekten Auswirkungen sind eine Messgrösse hinsichtlich der zusätzlichen Wertschöpfung und der geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten der Auswirkungen entlang der Kette von Lieferanten von Waren und Dienstleistungen für diese Unternehmen, entweder über die ausbezahlten Löhne oder über die Ausgaben der Unternehmen für Waren und Dienstleistungen.

Die gesamten indirekten Auswirkungen der Aktivitäten der «Sociétés auxiliaires» und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie ihrer Angestellten führen zu einer zusätzlichen Wertschöpfung von 2604 Millionen. Mit dieser zusätzlichen Wertschöpfung sind 15 064 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten verbunden. Der Multiplikationseffekt auf die Beschäftigung beträgt 1,8. Dies bedeutet, dass ein Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten in den «Sociétés auxiliaires» und den mit ihnen verbundenen Unternehmen durch die Ausgaben der Personen, die in diesen Gesellschaften arbeiten und durch die Ausgaben der Gesellschaften für Waren und Dienstleistungen die Schaffung oder den Erhalt von 0,8 zusätzlichen Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten ermöglicht.

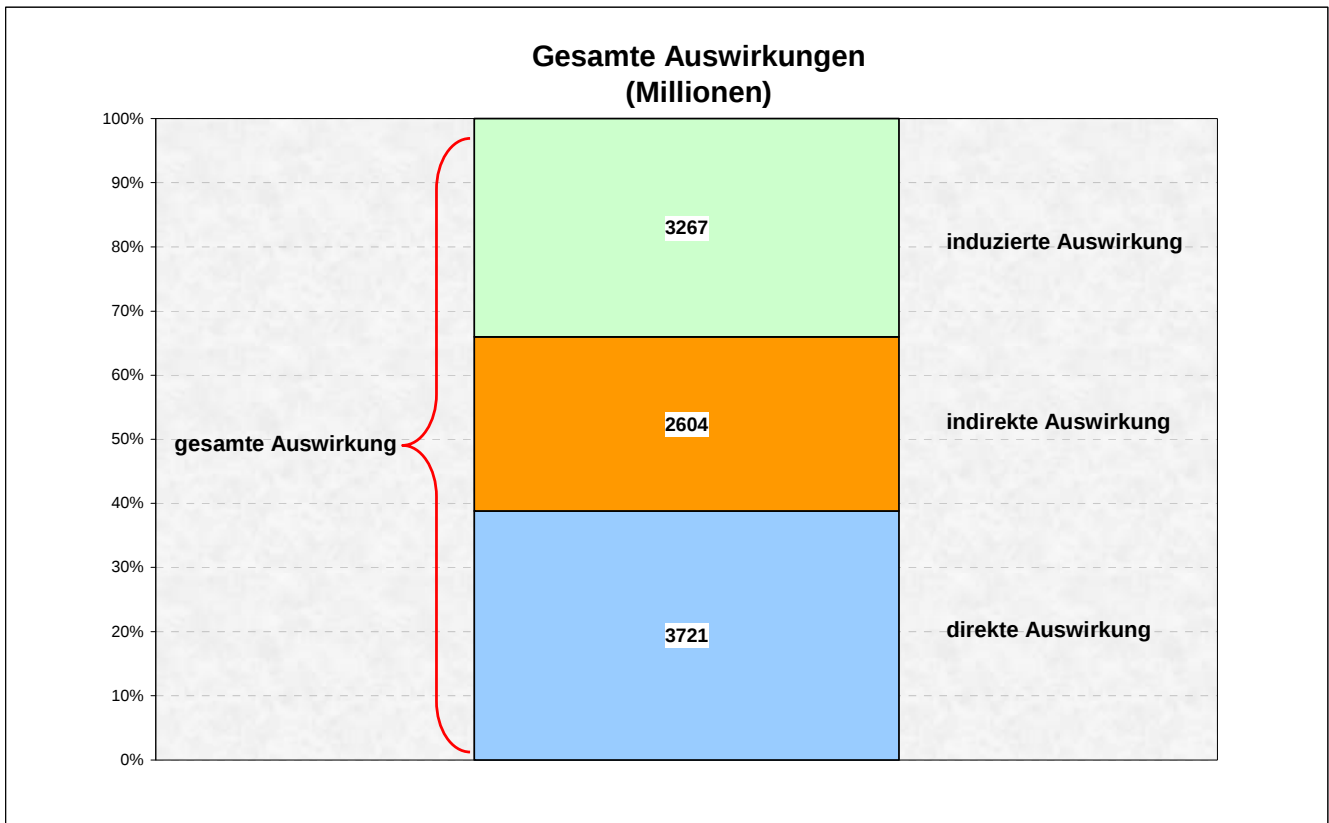
Induzierte Auswirkungen

Die indirekten Auswirkungen sind nur die erste Etappe einer Vielzahl weiterer Auswirkungen, die durch nachfolgende Ausgaben oder, in anderen Worten, durch einen Mitnahmeeffekt der Ausgaben der direkten und indirekten Auswirkungen hervorgerufen werden. Die durch die indirekten Auswirkungen erzeugte zusätzliche Wertschöpfung ruft eine erneute Wertschöpfung hervor und so weiter, bis die gesamte Wertschöpfung absorbiert ist. Die induzierten Auswirkungen werden auf 3267 Millionen geschätzt.

Gesamte Auswirkungen hinsichtlich der Wertschöpfung

Addiert man die direkten, indirekten und induzierten Auswirkungen, gelangt man zu einer geschätzten gesamten Wertschöpfung von 9,6 Milliarden. Angesichts der Methodik für die Berechnung der erwähnten Auswirkungen erhält man einen Beschäftigungsmultiplikator von 2,6, d.h. mit jedem bestehenden Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten in den «Sociétés auxiliaires» und

den mit ihnen verbundenen Unternehmen sind 1,6 zusätzliche Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten in der übrigen Wirtschaft verknüpft.



Die Folgen eines Wegzugs der «Sociétés auxiliaires» auf die Genfer Wirtschaft sind schwer abzuschätzen, umso mehr, als auch ein hohes Risiko besteht, dass die mit ihnen verbundenen Unternehmen den Kanton verlassen. Die negativen Auswirkungen hinsichtlich Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Steuern usw. könnten über die Zeit hinweg teilweise verwässert werden.

Eine korrekte Messung dieser Auswirkungen ist schwierig, die oben erwähnten Zahlen sind als ungefähre Grössenordnung zu verstehen. Wenn diese Gesellschaften von einem Tag auf den anderen verschwänden, entspräche der unmittelbare Verlust für die Genfer Wirtschaft den direkten Auswirkungen von 3,7 Milliarden, zuzüglich der Ertragseinbusse für den Kanton und die Gemeinden in Form des Wegfalls von Steuereinnahmen von insgesamt 1011 Millionen. Dazu kämen die indirekten Auswirkungen wie beispielsweise jene auf den Arbeitsmarkt.

Einleitung

Das Ziel dieser Studie besteht darin, die direkten Auswirkungen sowie die indirekten und induzierten Auswirkungen der «Sociétés auxiliaires», die den Grossteil ihrer Geschäftstätigkeit im Ausland ausüben, und der mit ihnen verbundenen Unternehmen, die, wie ihr Name sagt, eng mit den Tätigkeiten der «Sociétés auxiliaires» verbunden sind, auf die Genfer Wirtschaft zu analysieren. Schematisch lassen sich die drei erwähnten Auswirkungen wie folgt zusammenfassen:

- Direkte Auswirkungen: Messen den durch die Aktivitäten der Gesellschaften erzielten Wohlstandsbeitrag (vorwiegend Wertschöpfung und Steuern);
- Indirekte Auswirkungen: Messen den zusätzlichen Mehrwert für die Genfer Wirtschaft dank den Ausgaben der Gesellschaften und ihrer Angestellten;
- Induzierte Auswirkungen: Messen den Mitnahmeeffekt durch nachfolgende Ausgaben, die durch die direkten und indirekten Auswirkungen hervorgerufen werden.

Im ersten Teil dieser Studie werden die direkten Auswirkungen dieser Gesellschaften auf die Genfer Wirtschaft untersucht. Im zweiten und dritten Teil kommen die Komponenten der indirekten und induzierten Auswirkungen dazu. Das Ziel besteht darin, den Multiplikationseffekt der Tätigkeiten dieser Gesellschaften abzuschätzen, d.h. die zusätzliche Wertschöpfung sowie die Schaffung oder den Erhalt damit verbundener Arbeitsplätze. Unsere Schätzungen werden eine Grössenordnung des Verlusts für die Genfer Wirtschaft hinsichtlich Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Steuern ergeben, unter der Hypothese, dass diese Gesellschaften den Kanton Genf verlassen.

Die folgenden Analysen und Schätzungen beziehen sich auf das Jahr 2008, da die neusten verfügbaren Zahlen zur Besteuerung dieser Gesellschaften jene von 2008 sind.

1. Direkte Auswirkungen¹

In diesem Teil schätzen wir die direkten Auswirkungen anhand der Zahl der «Sociétés auxiliaires» und der mit ihnen verbundenen Unternehmen, der Anzahl Arbeitsplätze und der entsprechenden Wertschöpfung. Zunächst betrachten wir die Zahl der «Sociétés auxiliaires» und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie die entsprechenden Arbeitsplätze. Anschliessend untersuchen wir die Wirtschaftsbranchen, in denen sie tätig sind sowie ihre Auswirkungen auf die Genfer Wirtschaft hinsichtlich der Wertschöpfung. Letztere ist eine der üblichen Variablen für die Bestimmung des Gewichts der Tätigkeiten eines Unternehmens oder einer Branche in einer Volkswirtschaft. Die Summe der diesen Gesellschaften und ihren Mitarbeitenden zuzuschreibenden

¹ Alle uns zur Verfügung gestellten Zahlen wurden durch das Kantonale Statistikamt (OCSTAT) und die Kantonale Steuerverwaltung (AFC) speziell für diese Studie zusammengestellt. Wir möchten diesen beiden Stellen noch einmal herzlich für ihre Mitwirkung danken.

Steuern ergänzt schliesslich das Bild und erlaubt damit eine Abschätzung der gesamten direkten Auswirkungen.

1.1 Gesellschaften und Arbeitsplätze

In der Genfer Gesetzgebung sind die «Sociétés auxiliaires» (gemischte Gesellschaften oder Domizilgesellschaften) zum grossen Teil Kapitalgesellschaften oder Genossenschaften, deren Geschäftstätigkeit im Wesentlichen im Ausland stattfindet². Die im Kanton angesiedelten «Sociétés auxiliaires» dürfen hier eine nebensächliche Geschäftstätigkeit ausüben, die jedoch höchstens 30 % ihrer gesamten Tätigkeiten erreichen darf. Für die Erträge aus ausländischen Quellen kommen die «Sociétés auxiliaires» auf Kantons- und Gemeindeebene in den Genuss eines ermässigten Steuersatzes, je nach Bedeutung der Verwaltungs- oder Geschäftstätigkeit. Dagegen werden Erträge aus Schweizer Quellen zum ordentlichen Gewinnsteuersatz besteuert. Diese Gesellschaften geniessen somit eine steuerliche Sonderbehandlung, die sich durch die Auslandsbezogenheit bei der Erzielung der steuerbaren Gewinne rechtfertigt.

Die mit den «Sociétés auxiliaires» verbundenen Unternehmen sind Gesellschaften, die zur selben Gruppe wie eine «Société auxiliaire» gehören, die jedoch der ordentlichen Besteuerung unterliegen. Sie üben ihre Tätigkeit auf Genfer Boden ausschliesslich oder vorwiegend aufgrund ihrer Verbindung mit den «Sociétés auxiliaires» aus. Das Risiko ist hoch, dass sie den Kanton verlassen, wenn die Gesellschaften, mit denen sie verbunden sind, verschwinden oder aus dem Kanton wegziehen. Im Folgenden bezeichnen wir diese Gesellschaften einfach als verbundene Unternehmen.

Aus Tabelle 1, die die Anzahl der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen sowie die entsprechenden Arbeitsplätze zeigt, geht hervor, dass die verbundenen Unternehmen 12,6 % aller Unternehmen dieser beiden Gesellschaftstypen und 18,2 % der Arbeitsplätze ausmachen. Während die Gesamtzahl der Gesellschaften (1081) im Jahr 2008 4,4 % aller Unternehmen im Kanton ausmachte, ist der Anteil der Arbeitsplätze höher und erreicht im Jahr 2008 7,1 % der gesamten Arbeitsplätze im Sekundär- und Tertiärsektor der Genfer Wirtschaft, ohne die Arbeitsplätze der internationalen Regierungsorganisationen (Tabelle 2). Die Durchschnittsgrösse (Arbeitsplätze pro Gesellschaft) beträgt bei den «Sociétés auxiliaires» 18 Arbeitsplätze und bei den verbundenen Unternehmen 28. Zum Vergleich beträgt die durchschnittliche Grösse aller im Jahr 2008 im Kanton angesiedelten Unternehmen 14.

² Für eine Definition auf nationaler Ebene, siehe *Die Besteuerung der juristischen Personen*, Eidgenössische Steuerkonferenz, Bern, 2010.

Tabelle 1
«Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen 2008
Anzahl und Verteilung in %

	Gesellschaften		Arbeitsplätze		Durchschnitts- grösse ¹
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	
«Sociétés auxiliaires»	945	87,4	17 368	81,8	18
Verb. Unternehmen	136	12,6	3864	18,2	28
Total	1081	100,0	21 232	100,0	20²

Quelle: Kantonales Statistikamt und Kantonale Steuerverwaltung, Genf.

¹ Anzahl Arbeitsplätze pro Gesellschaft.

² Da es um die Durchschnittsgrösse geht, sind die Zahlen der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen nicht zu addieren.

Tabelle 2
«Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen 2008
Anteil am kantonalen Total der Gesellschaften und Arbeitsplätze* (%)

	«Sociétés auxiliaires»	Verb. Unternehmen	Total
Gesellschaften	3,8	0,6	4,4
Arbeitsplätze	5,8	1,3	7,1

* Arbeitsplätze des Sekundär- und Tertiärsektors, ohne IRO.

1.2 Tätigkeitsbereiche

Nach der Betrachtung der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen im Bezug auf ihre Anzahl und ihre Arbeitsplätze analysieren wir im Folgenden die Wirtschaftszweige, in denen sie tätig sind.

Aus den Tabellen 3a und 3b geht hervor, dass die «Sociétés auxiliaires» und die verbundenen Unternehmen fast ausschliesslich im Tertiärsektor zu finden sind, da dieser 95,8 % aller hier untersuchten Unternehmen ausmacht. Dagegen ist der Anteil der Arbeitsplätze mit 82,3 % für die beiden Gesellschaftstypen proportional weniger hoch. Bei der Branchenverteilung lässt sich allerdings ein deutlicher Unterschied zwischen den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen feststellen (vgl. Abbildung 1). Bei den «Sociétés auxiliaires» steht die Handelsbranche (einschliesslich Trading) im Vordergrund, da 48,8 % der «Sociétés auxiliaires» im Handel tätig sind und mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze ausmachen (52,7 %). Die Branche der Finanz- und Versicherungstätigkeiten macht dagegen nur 13,4 % der «Sociétés auxiliaires» und 4,3 % der Arbeitsplätze aus. Das Gegenteil gilt für die verbundenen Unternehmen, die mehrheitlich in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig sind, die 42,6 % der verbundenen Unternehmen und 42 % der entsprechenden Arbeitsplätze ausmacht. Allerdings weist auch die Handelsbranche mit 22,1 % der verbundenen Unternehmen und 13,2 % der Arbeitsplätze ein beträchtliches Gewicht auf.

Die «Sociétés auxiliaires» und die verbundenen Unternehmen sind somit fast ausschliesslich im Tertiärsektor zu finden, und in diesem Sektor üben fast die Hälfte der «Sociétés auxiliaires» ihre Tätigkeiten in der Handelsbranche aus, während die verbundenen Unternehmen mehrheitlich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen anbieten. Beide Gesellschaftstypen sind in der Industrie und im Sekundärsektor im Allgemeinen wenig aktiv, im Gegensatz zur Genfer Wirtschaft insgesamt, in welcher der Sekundärsektor rund 16 % der gesamten Arbeitsplätze (ohne internationale Organisationen) ausmacht.

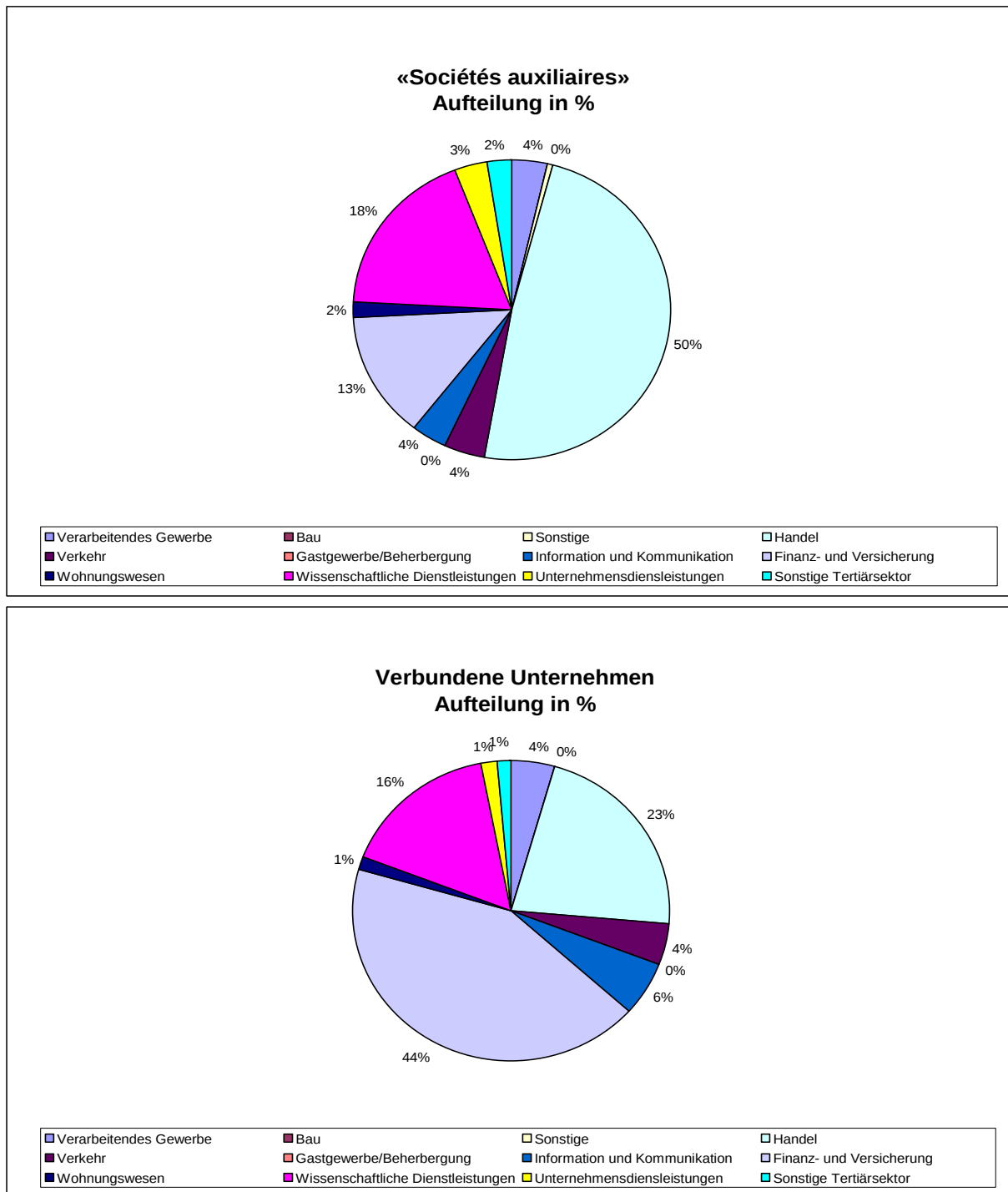


Abbildung 1

Tabelle 3a
«Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen, nach Tätigkeitsbranche, 2008
Anzahl und Verteilung in %

	«Sociétés auxiliaires»		Verb. Unternehmen		Total	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Sekundärsektor	39	4,1	6	4,4	45	4,2
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	35	3,7	6	4,4	41	3,8
<i>davon</i> Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6	0,6	3	2,2	9	0,8
Herstellung von Datenverarbeitungsg., elektron. und opt. Erzeugnissen	10	1,1	2	1,5	12	1,1
Sonstige	4	0,4	0	0,0	4	0,4
Tertiärsektor	906	95,9	130	95,6	1036	95,8
Handel	461	48,8	30	22,1	491	45,4
<i>davon</i> Grosshandel	427	45,2	27	19,9	454	42,0
<i>davon</i> Trading	25	2,6	1	0,7	26	2,4
Detailhandel	30	3,2	2	1,5	32	3,0
Verkehr und Lagerei	37	3,9	6	4,4	43	4,0
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Information und Kommunikation	36	3,8	8	5,9	44	4,1
<i>davon</i> Dienstleistungen der Informationstechnologie	26	2,8	5	3,7	31	2,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	127	13,4	58	42,6	185	17,1
<i>davon</i> Finanzdienstleistungen	86	9,1	51	37,5	137	12,7
<i>davon</i> Beteiligungsgesellschaften	16	1,7	22	16,2	38	3,5
Sonstige Finanzinstitutionen	69	7,3	23	16,9	92	8,5
Versicherungen	5	0,5	0	0,0	5	0,5
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleist. verbundene Tätigkeiten	36	3,8	7	5,1	43	4,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	16	1,7	2	1,5	18	1,7
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	174	18,4	22	16,2	196	18,1
<i>Davon</i> Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	26	2,8	6	4,4	32	3,0
Verwaltung und Führung von Unternehmen; Unternehmensberatung	88	9,3	12	8,8	100	9,3
<i>davon</i> Unternehmensberatung	65	6,9	5	3,7	70	6,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	32	3,4	2	1,5	34	3,1
Sonstige Branchen des Tertiärsektors	23	2,4	2	1,5	25	2,3
Total	945	100,0	136	100,0	1081	100,0

Quelle: Kantonales Statistikamt und Kantonale Steuerverwaltung, Genf, sowie eigene Berechnungen.

Tabelle 3b

Arbeitsplätze in den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen nach Tätigkeitsbranche, 2008
Anzahl und Verteilung in %

	«Sociétés auxiliaires»		Verb. Unternehmen		Total	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Sekundärsektor	2770	15,9	978	25,3	3748	17,7
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2762	15,9	978	25,3	3740	17,6
<i>davon</i> Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2073	11,9	919	23,8	2992	14,1
Herstellung von Datenverarbeitungsg., elektron. und opt. Erzeugnissen	213	1,2	7	0,2	220	1,0
Sonstige	8	0,0	0	0,0	8	0,0
Tertiärsektor	14 598	84,1	2886	74,7	17 484	82,3
Handel	9150	52,7	509	13,2	9659	45,5
<i>davon</i> Grosshandel	8967	51,6	484	12,5	9451	44,5
<i>davon</i> Trading	208	1,2	0	0,0	208	1,0
Detailhandel	178	1,0	21	0,5	199	0,9
Verkehr und Lagerei	690	4,0	405	10,5	1095	5,2
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Information und Kommunikation	758	4,4	49	1,3	807	3,8
<i>davon</i> Dienstleistungen der Informationstechnologie	218	1,3	44	1,1	262	1,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	741	4,3	1621	42,0	2362	11,1
<i>davon</i> Finanzdienstleistungen	146	0,8	1606	41,6	1752	8,3
<i>davon</i> Beteiligungsgesellschaften	11	0,1	0	0,0	11	0,1
Sonstige Finanzinstitutionen	118	0,7	0	0,0	118	0,6
Versicherungen	147	0,8	0	0,0	147	0,7
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleist. verbundene Tätigkeiten	448	2,6	15	0,4	463	2,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	10	0,1	0	0,0	10	0,0
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2424	14,0	243	6,3	2667	12,6
<i>Davon</i> Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	70	0,4	14	0,4	84	0,4
Verwaltung und Führung von Unternehmen; Unternehmensberatung	1598	9,2	96	2,5	1694	8,0
<i>davon</i> Unternehmensberatung	234	1,3	0	0,0	234	1,1
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	200	1,2	59	1,5	259	1,2
Sonstige Branchen des Tertiärsektors	625	3,6	0	0,0	625	2,9
Total	17 368	100,0	3864	100,0	21 232	100,0

Quelle: Kantonales Statistikamt und Kantonale Steuerverwaltung, Genf, sowie eigene Berechnungen.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Durchschnittsgrösse der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen im Tertiärsektor, wo sie mehrheitlich tätig sind, leicht über der durchschnittlichen Grösse aller im Kanton angesiedelter Unternehmen liegt. Allerdings sind deutliche Unterschiede zwischen den Branchen festzustellen. So liegt bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen die Durchschnittsgrösse der «Sociétés auxiliaires» deutlich unter derjenigen aller Unternehmen des Kantons, während jene der verbundenen Unternehmen um einiges höher ist. In der Handelsbranche übertrifft die Durchschnittsgrösse der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen den Durchschnitt aller Unternehmen deutlich. Dies bestätigt, dass diese Gesellschaften, wie weiter oben erwähnt, hauptsächlich in der Handels- und Finanzbranche tätig sind. Im Sekundärsektor, wo sie allerdings wenig vertreten sind, liegt die durchschnittliche Grösse der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen dennoch deutlich über derjenigen aller Unternehmen des Sekundärsektors auf kantonaler Ebene.

Tabelle 4
«Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen
Durchschnittsgrösse

	Alle Unternehmen¹	«auxiliaires»	verbundene
Sekundärsektor	13	71	163
Verarbeitendes Gewerbe	18	79	163
Tertiärsektor	14	16	22
Handel; Reparatur	9	20	17
Verkehr und Lagerei	23	19	68
Information und Kommunikation	9	21	6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22	6	28
Freib., wissenschaftl. und techn. Dienstl.	6	14	11
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	16	6	30
Sonstige Branchen des Tertiärsektors	22	27	0
Total	14	18	28

¹ Alle im Kanton angesiedelten Unternehmen.

Da es sich um die Durchschnittsgrösse handelt, sind die Zahlen der Branchen nicht zu addieren.

1.3 Wertschöpfung

Um das wirtschaftliche Gewicht der betrachteten Gesellschaften besser beurteilen zu können, ist es angebracht, ihre Wertschöpfung zu untersuchen und sie mit der gesamten Wertschöpfung in der Genfer Wirtschaft zu vergleichen. Letztere ergibt sich durch die Addition der Wertschöpfung aller im Kanton angesiedelten Unternehmen; sie entspricht in etwa dem Bruttoinlandprodukt (BIP)³. Laut einer internationalen Definition ist die Wertschöpfung die Wertsteigerung der Produkte, die sich aus dem Produktionsprozess ergibt. Sie entspricht dem Unterschied zwischen dem Wert der Produktion (Umsatz) und dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die für die

³ Siehe Anhang 1.

Produktion verwendet werden (Vorleistungen)⁴. Die Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berechnet sich durch die Multiplikation der Wertschöpfung pro Kopf⁵ von jedem Wirtschaftszweig mit der entsprechenden Anzahl Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und der anschliessenden Addition der verschiedenen Wirtschaftszweige. So ergibt die Summe der Wertschöpfung aller Wirtschaftszweige das Bruttoinlandsprodukt, das in diesem Fall gemäss dem sogenannten Produktionsansatz bestimmt wird (vgl. Anhang 1).

Da für die betroffenen «Sociétés auxiliaires» und verbundenen Unternehmen die Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten pro Tätigkeitsbranche verfügbar sind, lässt sich die erwähnte Methodik verwenden, d.h. die Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten mit der Wertschöpfung pro Kopf der entsprechenden Branche multiplizieren.

Tabelle 5 zeigt die Ergebnisse der Schätzungen der Wertschöpfung (WS) für die «Sociétés auxiliaires», die verbundenen Unternehmen und für beide Gesellschaftstypen zusammen. Die «Sociétés auxiliaires» steuern 7 % der gesamten Wertschöpfung des Kantons bei und die verbundenen Unternehmen 2,4 %, was für die beiden Gesellschaftstypen zusammen 9,4 % ergibt. Die Tätigkeiten der «Sociétés auxiliaires» in der Handelsbranche steuern 23,6 % der gesamten Wertschöpfung dieser Branche auf Kantonsebene bei und die Tätigkeiten der verbundenen Unternehmen in der Finanzbranche 6 % der kantonalen Wertschöpfung dieser Branche.

Tabelle 6 bestätigt die in Teil 1.2 erwähnten strukturellen Differenzen, d.h. dass die «Sociétés auxiliaires» mehrheitlich im Handel tätig sind, wo 53,6 % ihrer Wertschöpfung erzielt wird, und dass die verbundenen Unternehmen mehrheitlich im Finanzsektor aktiv sind, der 60 % ihrer gesamten Wertschöpfung ausmacht. Es ist auch interessant festzustellen, dass, während die verbundenen Unternehmen 1,6 % der Genfer Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)⁶ ausmachen, ihre Tätigkeit 2,4 % der gesamten Genfer Wertschöpfung erzeugt. Die Wertschöpfung ist also proportional höher als bei den «Sociétés auxiliaires», die 6,5 % der Genfer VZÄ ausmachen und damit 7 % der Wertschöpfung erzeugen (vgl. Tabelle 7). Dies ist darauf zurückzuführen, dass die verbundenen Unternehmen mehrheitlich in der Branche der Finanz- und Versicherungstätigkeiten aktiv sind, deren Wertschöpfung pro Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten deutlich höher ist als in den anderen hier betrachteten Branchen.

⁴ Vgl. z. B. BFS, *Definitionen*, oder auch INSEE (Institut national de la statistique et des études économiques), *Definitionen und Methoden*.

⁵ D.h. pro Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten.

⁶ Sekundär- und Tertiärsektor, ohne internationale Regierungsorganisationen.

Tabelle 5

**Wertschöpfung «Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen, 2008
(Millionen und Anteile)**

	«auxiliaires»		verbundene		Total ¹	
	WS	Anteil ²	WS	Anteil ²	WS	Anteil ²
Sekundärsektor	544	7,7	193	2,7	737	10,5
Verarbeitendes Gewerbe	543	9,8	193	3,5	737	13,2
Sonstige	1	0,1	0	0,0	1	0,1
Tertiärsektor	2244	6,9	739	2,3	2983	9,1
Handel	1495	23,6	88	1,4	1583	25,0
Verkehr	78	10,3	48	6,3	127	16,6
Information und Kommunikation	119	8,8	5	0,4	124	9,2
Finanz- und Versicherungsdienstl.	245	2,6	560	6,0	805	8,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	2	0,3	0	0,0	2	0,3
Freib. und wissenschaftl. Tätigkeiten	213	5,2	32	0,8	245	6,0
Unternehmensdienstleistungen	18	3,3	6	1,0	24	4,3
Sonstige	73	0,8	0	0,0	73	0,8
Total	2788	7,0	933	2,4	3721	9,4

Quelle: Eigene Berechnungen. WS = Wertschöpfung.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

² Anteil an der Wertschöpfung der jeweiligen Branche auf kantonaler Ebene.

Tabelle 6

**Wertschöpfung «Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen
Verteilung in %**

	«auxiliaires»		verbundene		Total ¹	
	WS	Anteil	WS	Anteil	WS	Anteil
Sekundärsektor	19,5		20,7		19,8	
Verarbeitendes Gewerbe	19,5		20,7		19,8	
Sonstige	0,0		0,0		0,0	
Tertiärsektor	80,5		79,3		80,2	
Handel	53,6		9,5		42,6	
Verkehr	2,8		5,2		3,4	
Information und Kommunikation	4,3		0,6		3,3	
Finanz- und Versicherungsdienstl.	8,8		60,0		21,6	
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,1		0,0		0,1	
Freib. und wissenschaftl. Tätigkeiten	7,6		3,4		6,6	
Unternehmensdienstleistungen	0,7		0,6		0,6	
Andere	2,6		0,0		2,0	
Total	100,0		100,0		100,0	

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

Tabelle 7

**Anteil der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten
am Genfer Total, 2008**

	«auxiliaires»		verbundene		Total ¹	
	WS	VZÄ	WS	VZÄ	WS	VZÄ
Sekundärsektor	7,7	6,4	2,7	2,3	10,5	8,7
Tertiärsektor	6,9	6,5	2,3	1,4	9,1	8,0
Total	7,0	6,5	2,4	1,6	9,4	8,1

WS = Wertschöpfung, VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

1.4 Steuern

1.4.1 Gesellschaften

Die AFC und das OCSTAT haben für die «Sociétés auxiliaires» und die verbundenen Unternehmen eigens für diese Studie Tabellen zusammengestellt, welche die Beträge der kantonalen und kommunalen Gewinn- und Kapitalsteuern sowie der direkten Bundessteuern, welche diese Unternehmen zu entrichten hatten, nach Wirtschaftsbranche zeigt. Aufgrund der rechtlichen Bestimmungen zum Steuer- und zum Statistikgeheimnis, erhielten wir ausschliesslich die Gesamtbeträge pro Branche.

Laut diesen Zahlen beliefen sich die den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen 2008 in Rechnung gestellten Gewinn- und Kapitalsteuern auf Kantons- und Gemeindeebene auf 445 Millionen. Dazu kommen 771 Millionen an direkten Bundessteuern (DBSt) auf dem Gewinn⁷, insgesamt also 1216 Millionen (Tabelle 8). Berücksichtigt man den Kantonsanteil an der DBSt (17 %), ergibt sich ein Gesamtbetrag von 576 Millionen, der auf Kantons- und Gemeindeebene den «Sociétés auxiliaires» und den mit ihnen verbundenen Unternehmen zuzuschreiben ist. Während die «Sociétés auxiliaires» und die verbundenen Unternehmen 4,6 % der Gesamtzahl der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften ausmachen, ist ihr Beitrag zu den Steuern dieser Gesellschaften deutlich höher und erreicht 35 % (Tabelle 9). Die «Sociétés auxiliaires» und die verbundenen Unternehmen zahlen daher proportional mehr Steuern, als ihr Anteil an der Wertschöpfung im Kanton vermuten liesse, der sich auf 9,4 % beläuft. Der Anteil der Kantons- und Gemeindesteuern beträgt 12 % der Wertschöpfung dieser Gesellschaften und derjenige der DBSt auf dem Gewinn 21 %.

Tabelle 8

**Steuern der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen:
Steuerperiode 2008, (Millionen)**

	«auxiliaires»	verbundene	Total¹
Gewinn- und Kapitalsteuern Kanton	300	59	359
Gewinn- und Kapitalsteuern Gemeinden	72	14	86
Total Kantons- und Gemeindesteuern	372	73	445
Direkte Bundessteuer (DBSt) auf dem Gewinn	723	49	771
Kantonsanteil an der DBSt	123	8	131
Total Einnahmen Kanton und Gemeinden	495	81	576

Quelle: AFC und OCSTAT, Genf.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

⁷ Der Status der «Société auxiliaire» gilt nur auf Kantons- und Gemeindeebene.

Tabelle 9

**Steuern der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen
Anteile am Total der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften**

	«auxiliaires»	verbundene	Total¹
Anzahl Gesellschaften	4,0	0,6	4,6
Kantons- und Gemeindesteuern	25,3	4,9	30,2
Anteil an der DBSt	65,6	4,4	70,0
Total	29,8	4,9	34,7

Quelle: AFC und OCSTAT, Genf.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

1.4.2 Natürliche Personen

Da keine Zahlen verfügbar sind, haben wir die Einkommenssteuern der natürlichen Personen anhand der von den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen ausbezahlten Löhne geschätzt, die in Form von Ausgaben für Waren und Dienstleistungen und in Form von Steuern mehrheitlich an den Kanton zurückfliessen. Um eine Schätzung der gesamten von diesen Gesellschaften ausbezahlten Lohnsumme zu erhalten, gehen wir vom Durchschnittslohn aus, der für die meisten Tätigkeitsbranchen in Genf verfügbar ist. Der Durchschnittslohn wird anschliessend mit der Anzahl Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten multipliziert. So erhält man eine Schätzung der gesamten von den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen ausbezahlten Lohnsumme, die in etwa dem Bruttoerwerbseinkommen entspricht.

In einer zweiten Etappe wenden wir auf das Bruttoerwerbseinkommen den Satz der Steuerbelastung (Kantonssteuern, Gemeindesteuern und DBSt) in Prozent des Erwerbseinkommens an, den wir von der Kantonalen Steuerverwaltung für den Kanton Genf erhalten haben⁸. Zu erwähnen ist, dass wir hier nicht zwischen den Grenzgängern und den Kantonsbewohnern unterscheiden, da die Grenzgänger an der Quelle besteuert werden. So haben laut unseren Schätzungen die Mitarbeitenden der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen im Jahr 2008 insgesamt 423 Millionen Einkommenssteuern auf Kantons- und Gemeindeebene sowie 73 Millionen DBSt bezahlt. Berücksichtigt man den Kantonsanteil der DBSt (17 %) erhält man eine Summe von 435 Millionen, die an den Kanton und die Gemeinden geht (Tabelle 10), was rund 12,9 % der gesamten Genfer Einkommenssteuern ausmacht.

⁸ Steuerbelastung in der Schweiz, Kantonshauptorte – Kantonale Zahlen, AFC, 2011.

Tabelle 10
Natürliche Personen: Einkommenssteuern
(Millionen und Anteile in %)

	«auxiliaires»	verbundene	Total ¹
Einkommenssteuern Kanton und Gemeinden	338	85	423
Direkte Bundessteuer (DBSt) auf Einkommen	58	15	73
Kantonsanteil DBSt auf Einkommen	10	2	12
Total Einnahmen Kanton und Gemeinden	348	87	435

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

1.5 Gesamte direkte Auswirkungen

In der folgenden Tabelle werden schliesslich die in den vorhergehenden Teilen erhaltenen Resultate zusammengefasst. Dadurch ergeben sich die gesamten direkten Auswirkungen der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen hinsichtlich Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), Lohnsumme, Wertschöpfung und Steuern.

Tabelle 11
Gesamte direkte Auswirkungen 2008

	«auxiliaires»	verbundene	Total ¹
Gesellschaften (Anzahl)	945	136	1081
Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (Anzahl)	15 527	3761	19 288
Wertschöpfung (Millionen)	2788	933	3721
Jährliche Lohnsumme (Millionen)	1973	496	2469
Steuern gesamt, davon:	843	168	1011
- Unternehmenssteuern ² (Millionen)	372	73	445
- Kantonsanteil DBSt auf dem Gewinn ³	123	8	131
- Steuern natürliche Personen ⁴ (Millionen)	338	85	423
- Kantonsanteil DBSt auf dem Einkommen ⁵	10	2	12

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

² Kantons- und Gemeindesteuern auf dem Gewinn und dem Kapital der Gesellschaften.

³ 17 % des Betrags der DBSt auf dem Gewinn, d.h. 131 von total 771 Millionen.

⁴ Kantons- und Gemeindesteuern auf dem Einkommen der natürlichen Personen.

⁵ 17 % des Betrags der DBSt auf dem Einkommen der natürlichen Personen, d.h. 12 von total 73 Millionen.

2. Indirekte Auswirkungen

Nach der Analyse der direkten Auswirkungen versuchen wir in diesem Teil, die indirekten Auswirkungen der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen abzuschätzen.

Dabei handelt es sich um Auswirkungen entlang der Kette der Lieferanten von Waren und Dienstleistungen für diese Gesellschaften. Die durch die Tätigkeiten der Gesellschaften erzeugten Finanzströme, die wieder in die Wirtschaft einfliessen, sind eine Einkommensquelle für lokale

Lieferanten von Waren und Dienstleistungen und ein Mittel, um über die von den Lieferanten an ihre Mitarbeitenden ausbezahlten Löhne neue Ausgaben für Waren und Dienstleistungen zu tätigen. Dies ist der Multiplikationseffekt, der anhand der Wertschöpfung oder der Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt werden kann, wobei die beiden einander angesichts der für die Berechnung der Wertschöpfung verwendeten Methodik entsprechen⁹.

Dieser Multiplikator lässt sich allerdings nur schwer abschätzen, denn er erfordert auf der Ebene der Unternehmen Informationen über ihren Umsatz, ihre Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die Herkunft ihrer Lieferanten von Waren und Dienstleistungen oder auch über die ausbezahlten Löhne und den Wohnort der Mitarbeitenden. Die Angestellten dieser Unternehmen haben nur Auswirkungen auf die Wirtschaft des Kantons, wenn sie im Kanton wohnen, und die Lieferanten der Unternehmen haben nur Auswirkungen auf die kantonale Wirtschaft, wenn sie im Kanton angesiedelt sind. Für die im Kanton wohnenden Mitarbeitenden kann man annehmen, dass ein Grossteil ihrer Ausgaben für Waren und Dienstleistungen in die lokale Wirtschaft fliessen. Zumindest ist hier davon auszugehen, denn obwohl klar ist, dass nicht alle Einkäufe innerhalb des Kantons getätigt werden, lässt sich nicht bestimmen, welcher Anteil der Ausgaben im Ausland oder in einem anderen Kanton getätigt wird. Wir gehen also davon aus, dass diese Mitarbeitenden ihre Nahrungsmittel, ihre Kleider, ihre Möbel usw. in lokalen Geschäften kaufen, dass sie die lokalen öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, dass sie Genfer Restaurants besuchen usw. Im Gegenzug und aus analogen Gründen gehen wir davon aus, dass die Grenzgänger ihre Löhne mehrheitlich in ihren Wohnorten ausgeben, obwohl auch in diesem Fall bekannt ist, dass ein Teil der Einkäufe der Grenzgänger im Kanton getätigt wird. Dasselbe gilt für die Lieferanten der betrachteten Unternehmen. Wenn der Lieferant im Kanton angesiedelt ist, erfolgt ein Teil der Auswirkungen im Kanton, entweder über die seinen Mitarbeitenden ausbezahlten Löhne (wiederum vorausgesetzt, dass diese im Kanton wohnen) oder über seine eigenen Lieferanten usw. Falls der Lieferant in einem anderen Kanton oder im Ausland angesiedelt ist, erfolgen die Auswirkungen am Standort des Unternehmens.

Die erforderlichen Informationen für diese Art Berechnung können nur durch eine ausführliche Umfrage bei den betreffenden Unternehmen erhoben werden. Angesichts der Art der gesuchten Informationen und aufgrund bisheriger Erfahrungen ist allerdings bekannt, dass die Rücklaufquote äusserst niedrig und die gegebenen Antworten sehr lückenhaft sind. Daher haben wir auf diese Lösung verzichtet¹⁰ und haben uns für ein indirektes Vorgehen entschieden.

⁹ Wertschöpfung = Wertschöpfung pro Kopf multipliziert mit den Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten (vgl. Teil 1.3).

¹⁰ Ein anderer Grund ist, dass die Dauer dieser Studie (1½ Monate) dieses Vorgehen nicht erlaubt hätte. Aber der Hauptgrund liegt klar bei den erwarteten lückenhaften Informationen.

2.1 Indirekte Auswirkungen über die Löhne

In Teil 1.4.2 haben wir die Methode erläutert, die wir für den Erhalt der von den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen ausbezahlten Lohnsumme verwendet haben. Da wir davon ausgehen, dass diese Lohnsumme von den Kantonsbewohnern grösstenteils im Kanton ausgegeben wird, muss die Lohnsumme um den Anteil der in diesen Gesellschaften arbeitenden Grenzgänger angepasst werden, bei denen wir davon ausgehen, dass sie ihren Lohn an ihrem Wohnort ausgeben. Das OCSTAT veröffentlicht eine Tabelle mit der Zahl der beschäftigten Grenzgänger nach Branche, die bei der Berechnung der Wertschöpfung berücksichtigt werden. Aus dieser Tabelle geht hervor, dass 2008 der Anteil der beschäftigten Grenzgänger rund 34 % im Sekundärsektor und 16 % im Tertiärsektor betrug. Zwischen 2005 und 2008 stieg der Anteil der im Sekundärsektor tätigen Grenzgänger von 27,8 % auf 34 % und derjenige im Tertiärsektor von 13,1 % auf 16 %. So lässt sich für jede Branche der Anteil der beschäftigten Nicht-Grenzgänger folgern, für die wir hier davon ausgehen, dass sie im Kanton wohnen. Dies ist natürlich eine vereinfachende Annahme, da auch der Nettofluss der Pendler berücksichtigt werden müsste, doch das übersteigt den Rahmen dieser Studie.

Nach Abzug der Einkommenssteuern (die in Teil 1.4.2 berechnet wurden) sowie diverser obligatorischer Abgaben, erhalten wir das verfügbare Einkommen. Die Haushaltsbudgeterhebung des BFS gibt einen Überblick über die Verteilung der Konsumausgaben, nicht nur für die ganze Schweiz, sondern auch für einige Kantone einer gewissen Grösse, darunter für Genf (Anhang 2)¹¹. Die Ergebnisse dieser Erhebung zeigen die Aufteilung der Konsumausgaben zwischen verschiedenen Branchen und ermöglichen die Berechnung der marginalen Konsumneigung (vgl. Tabelle 12). Im Kanton Genf werden durchschnittlich 88 % des verfügbaren Einkommens für Waren und Dienstleistungen ausgegeben. Die Feststellung ist interessant, dass laut dieser Tabelle die marginale Konsumneigung in Genf höher ist als auf gesamtschweizerischer Ebene.

¹¹ *Haushaltsbudgeterhebung nach Kantonen, 2006-2008, BFS.*

Tabelle 12
Konsumausgaben
Monatlicher Betrag und Verteilung in %

	CH		GE	
Sekundärsektor	1252	23,7	1315	23,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	641	12,1	679	12,3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	103	1,9	116	2,1
Bekleidung und Schuhe	231	4,4	254	4,6
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	277	5,2	267	4,8
Tertiärsektor	4026	76,3	4188	76,1
Gast- und Beherbergungsstätten	523	9,9	556	10,1
Wohnen und Energie	1428	27,1	1558	28,3
Gesundheitsausgaben	259	4,9	326	5,9
Verkehr	728	13,8	672	12,2
Nachrichtenübermittlung	173	3,3	219	4,0
Unterhaltung, Erholung und Kultur	640	12,1	583	10,6
Sonstige Waren und Dienstleistungen	275	5,2	274	5,0
Total	5278	100,0	5504	100,0
Verfügbares Einkommen	6338		6254	
Marginale Konsumneigung in %	83,3		88,0	

Quelle: BFS, Haushaltsbudgeterhebung, 2006-2008.

Indem wir die Ausgabenverteilung von Tabelle 12 auf das anhand der Lohnsumme berechnete verfügbare Einkommen, angepasst um den Anteil der Grenzgänger, anwenden, erhalten wir die durch die Mitarbeitenden der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen im Kanton getätigten Konsumausgaben für die verschiedenen Kategorien (Tabelle 13).

Tabelle 13
Durch die von den Gesellschaften ausbezahlten Löhne hervorgerufene Konsumausgaben
(Millionen)

	«Auxiliaires»	verbundene	Total ¹
Sekundärsektor	353	89	441
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	182	46	228
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	31	8	39
Bekleidung und Schuhe	68	17	85
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	71	18	89
Tertiärsektor	1123	282	1405
Gast- und Beherbergungsstätten	149	37	186
Wohnen und Energie	418	105	522
Gesundheitsausgaben	87	22	109
Verkehr	180	45	225
Nachrichtenübermittlung	59	15	73
Unterhaltung, Erholung und Kultur	156	39	196
Sonstige Waren und Dienstleistungen	73	18	92
Total	1475	371	1846

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ Total = «Sociétés auxiliaires» + verbundene Unternehmen.

Wir gehen also davon aus, dass diese Konsumausgaben in Form des Kaufs von Waren und Dienstleistungen im Kanton erfolgen. In dieser Hinsicht können sie als zusätzlicher Umsatz für die Unternehmen betrachtet werden, die diese Waren und Dienstleistungen verkaufen, und die in den in Tabelle 13 illustrierten Bereichen tätig sind. So wird zum Beispiel dank den Mitarbeitenden der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen der Umsatz der Unternehmen der Nahrungsmittelbranche um 228 Millionen gesteigert und jener der Gast- und Beherbergungsstätten um 186 Millionen usw. Nun geht es darum zu bestimmen, was dieser zusätzliche Umsatz für die Unternehmen hinsichtlich Lohnsumme und Wertschöpfung ausmacht. Es ist also eine Beziehung zwischen dem Umsatz, der Wertschöpfung und der Lohnsumme zu bestimmen.

Das BFS veröffentlicht verschiedene Tabellen mit Daten zu Umsatz, Personalkosten, Löhne, Waren- und Materialaufwand usw.¹² Aus diesen Zahlen lassen sich verschiedene Kennzahlen ableiten, insbesondere das Verhältnis zwischen den Löhnen und dem Umsatz für die verschiedenen Wirtschaftsbranchen. Dieselbe Quelle gibt auch Aufschluss über die Verhältnisse zwischen der Wertschöpfung, dem Aufwand und dem Umsatz nach Branche. Diese Kennzahlen und Verhältnisse verwenden wir zur Berechnung der Lohnsumme, die mit dem zusätzlichen Umsatz verknüpft ist, erneut für jede betrachtete Branche, unter der Hypothese, dass die für die ganze Schweiz festgestellten Kennzahlen auch für den Kanton Genf gelten. Jeder Kategorie von Tabelle 13 werden die entsprechenden Kennzahlen zugewiesen, um so die mit den Ausgaben der Mitarbeitenden der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen verknüpfte Lohnsumme zu berechnen (Tabelle 14a bis 14c).

Die von den im Kanton Genf wohnhaften Mitarbeitenden dieser Gesellschaften getätigten Konsumausgaben erzeugen eine zusätzliche Lohnsumme von 715 Millionen (Tabelle 14c), was 3,1 % der gesamten Lohnsumme im Kanton im Jahr 2008 ausmacht. Gestützt auf den Durchschnittslohn lässt sich ableiten, dass diese zusätzliche Lohnsumme 8863 Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten entspricht, die eine Wertschöpfung von 1367 Millionen generieren.

Eine andere Interpretationsweise der Ergebnisse von Tabelle 14c besagt, dass 1 Million zusätzlicher Ausgaben durch die Mitarbeitenden dieser Gesellschaften eine Wertschöpfung von 0,7 Millionen erzielt, welche wiederum 4,8 Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht. Dabei ist festzuhalten, dass dieses Ergebnis für beide Arten von Gesellschaften gilt, denn 1 Franken wird von den Mitarbeitenden einer «Société auxiliaire» und eines verbundenen Unternehmens auf die gleiche Weise ausgegeben, da wir dieselbe Verteilung der Konsumausgaben gewählt haben (Tabelle 12). Vergleicht man die zusätzliche Wertschöpfung und die damit verknüpften Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten mit der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in

¹² Umsatz, Waren- und Materialaufwand, Personalkosten und Abschreibungen, *Produktions- und Wertschöpfungsstatistik*, BFS. Struktur der Erfolgsrechnung der grossen Kapitalgesellschaften nach Wirtschaftsabteilungen, *Produktions- und Wertschöpfungsstatistik*, BFS.

Vollzeitäquivalenten der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen, erhält man einen Multiplikator von 1,5¹³. Konkret bedeutet dies, dass die Addition der 19 288 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen mit den 8863 mit den Ausgaben der Mitarbeitenden dieser Gesellschaften verknüpften Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten ein Total von 28 151 Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten ergibt, d.h. 1,5 mal mehr.

Tabelle 14a

**«Sociétés auxiliaires»: indirekte Auswirkungen der Löhne
(Millionen und %)**

Konsumausgaben	1475
zusätzlich geschaffene Lohnsumme	571
in % der kantonalen Lohnsumme	2,5
entsprechende VZÄ ¹	7082
in % der gesamten kantonalen VZÄ	3,0
zusätzliche Wertschöpfung	1092
in % der Wertschöpfung der Gesellschaften	39,2
in % der gesamten kantonalen Wertschöpfung	2,8

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

Tabelle 14b

**Verbundene Unternehmen: indirekte Auswirkungen der Löhne
(Millionen und %)**

Konsumausgaben	371
zusätzlich geschaffene Lohnsumme	144
in % der kantonalen Lohnsumme	0,6
entsprechende VZÄ ¹	1781
in % der gesamten kantonalen VZÄ	0,7
zusätzliche Wertschöpfung	275
in % der Wertschöpfung der Gesellschaften	29,4
in % der gesamten kantonalen Wertschöpfung	0,7

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

¹³ Wert gerundet auf die 1. Dezimalstelle nach dem Komma. Die Multiplikatoren für die Wertschöpfung und für die VZÄ sind sehr ähnlich, da die Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten verwendet werden, um die Wertschöpfung zu berechnen.

Tabelle 14c

**«Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen:
indirekte Auswirkungen der Löhne (Millionen)**

Konsumausgaben	1846
zusätzlich geschaffene Lohnsumme	715
in % der kantonalen Lohnsumme	3,1
entsprechende VZÄ ¹	8863
in % der gesamten kantonalen VZÄ	3,7
zusätzliche Wertschöpfung	1367
in % der Wertschöpfung der Gesellschaften	36,7
in % der gesamten kantonalen Wertschöpfung	3,5
1 Million Ausgaben schaffen/erhalten	0,7 Millionen Wertschöpfung 4,8 VZÄ
Multiplikator der VZÄ	1,5

Quelle: Eigene Berechnungen.

¹ VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

2.2 Indirekte Auswirkungen über die Ausgaben der Gesellschaften

In diesem Teil werden die indirekten Auswirkungen über die Ausgaben der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen für Waren und Dienstleistungen untersucht. Allerdings ist hier zwischen den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen zu unterscheiden, da die «Sociétés auxiliaires» ihre Geschäftstätigkeit vorwiegend im Ausland ausüben, was den Anteil des Aufwands am Umsatz sowie das Verhältnis zwischen dem Personalaufwand und dem gesamten Aufwand beeinflusst.

2.2.1 Verbundene Unternehmen

Wir haben keine direkten Angaben zum Gesamtaufwand dieser Unternehmen, bekanntlich ist jedoch unter anderem der Aufwand für den Kauf von Waren und Dienstleistungen darin enthalten. Wie im vorhergehenden Teil stützen wir uns auf verschiedene nationale Kennzahlen und wenden diese auf den Kanton Genf an. Konkret verwenden wir die Verhältnisse zwischen dem Aufwand für Waren und Dienstleistungen, dem Gesamtaufwand, dem Umsatz und der Wertschöpfung, um zu einem Verhältnis zwischen dem Aufwand für Waren und Dienstleistungen und der Wertschöpfung zu gelangen. Letzteres ermöglicht die Schätzung der Ausgaben der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen für Waren und Dienstleistungen.

Zudem ist hier auch den durch die Lieferanten getätigten Einkäufe ausserhalb des Kantons Rechnung zu tragen. Allerdings ist die Schätzung des Anteils der im Kanton getätigten Einkäufe kompliziert. Ein nützlicher Hinweis wird durch die Input-Output-Tabelle für die Schweizer Wirtschaft geliefert, die die Importe, die in die Produktion fliessen, für jede Branche enthält. So liegt der durchschnittliche Anteil der Importe an der Produktion des Sekundärsektors bei 40 % und jener des Tertiärsektors bei rund 6 %. Dabei handelt es sich nur um Importe aus dem Ausland,

aber mangels besseren Angaben verwenden wir die erhaltenen Anteile nach Branchen für den Kanton Genf, was voraussetzt, dass die Anteile gleich bleiben. Die Genfer Importe belaufen sich auf 27,4 % des Genfer BIP. Dabei handelt es sich bei über 50 % um Verbrauchsgüter, die Ausrüstungsgüter machen 14 % aus und die Rohstoffe 12 %. Dies löst allerdings nicht das Problem, herauszufinden, wie viel die Genfer Unternehmen aus den anderen Schweizer Kantonen «importieren». Da keine präzisen Informationen zu diesem Thema bestehen, fügen wir die Hälfte des prozentualen Anteils im Sekundärsektor und ebenso im Tertiärsektor dazu, was bedeutet, dass wir von der Annahme ausgehen, dass insgesamt 60 % der von den Lieferanten des Sekundärsektors gekauften Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland und aus anderen Kantonen stammen, während für den Tertiärsektor dieser Anteil bei 9 % liegt. Da die betrachteten Unternehmen wenig im Sekundärsektor tätig sind, setzt sich der Anteil des Tertiärsektors durch und man kann also davon ausgehen, dass der Grossteil ihrer Ausgaben für Waren und Dienstleistungen an den Kanton fliessen.

Die Ausgaben der Gesellschaften für Waren und Dienstleistungen können als zusätzlicher Umsatz für andere Lieferanten betrachtet werden. Nach derselben Methode wie bei der Schätzung der indirekten Auswirkungen der Löhne berechnen wir daher die indirekten Auswirkungen der Käufe von Waren und Dienstleistungen, die in Tabelle 15a weiter unten zusammengefasst werden. Die Ausgaben der verbundenen Unternehmen führen zu einer zusätzlichen Wertschöpfung, die 1,3 % der gesamten kantonalen Wertschöpfung ausmacht, und die entsprechenden Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten machen 0,9 % aller Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten im Kanton aus.

Unter einem anderen Gesichtspunkt lässt sich aus Tabelle 15a schliessen, dass 1 Million Ausgaben der verbundenen Unternehmen für Waren und Dienstleistungen rund 0,9 Millionen Wertschöpfung erzeugen, mit der 5,4 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten verknüpft sind.

Tabelle 15a

**Verbundene Unternehmen: indirekte Auswirkungen der Ausgaben
(Millionen)**

Ausgaben für Waren und Dienstleistungen	589
zusätzlich erzeugte Lohnsumme	276
in % der kantonalen Lohnsumme	1,2
entsprechende VZÄ ¹	2176
in % der gesamten kantonalen VZÄ	0,9
zusätzliche Wertschöpfung	515
in % der Wertschöpfung der Unternehmen	55,2
in % der gesamten kantonalen Wertschöpfung	1,3
1 Million Ausgaben schaffen	0,9 Millionen Wertschöpfung 5,4 VZÄ

Quelle: eigene Berechnungen.

¹ VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

2.2.1 «Sociétés auxiliaires»

Da die «Sociétés auxiliaires» den Grossteil ihrer Geschäftstätigkeit im Ausland ausüben, ist der Anteil ihrer Ausgaben im Kanton kleiner und auch das Verhältnis zwischen Personalaufwand und gesamtem Aufwand unterscheidet sich und ist im vorliegenden Fall höher. Im Verhältnis zu ihrer eigenen Wertschöpfung geben die «Sociétés auxiliaires» daher proportional weniger für Waren und Dienstleistungen aus als die verbundenen Unternehmen und erzeugen somit auch eine proportional geringere Wertschöpfung¹⁴.

Tabelle 15c fasst die Auswirkungen der «Sociétés auxiliaires» und der verbundenen Unternehmen zusammen. Für die Gesamtheit dieser Gesellschaften erhält man eine zusätzliche Wertschöpfung von 1237 Millionen, was 3,1 % der gesamten kantonalen Wertschöpfung ausmacht.

Tabelle 15b

**«Sociétés auxiliaires»: indirekte Auswirkungen der Ausgaben
(Millionen)**

Ausgaben für Waren und Dienstleistungen	940
zusätzlich erzeugte Lohnsumme	445
in % der kantonalen Lohnsumme	1,9
entsprechende VZÄ ¹	4025
in % der gesamten kantonalen VZÄ	1,7
zusätzliche Wertschöpfung	772
in % der Wertschöpfung der Unternehmen	25,9
in % der gesamten kantonalen Wertschöpfung	1,8
1 Million Ausgaben schaffen	0,8 Millionen Wertschöpfung 4,8 VZÄ

Quelle: eigene Berechnungen.

¹ VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

Tabelle 15c

**«Sociétés auxiliaires» und verbundene Unternehmen:
indirekte Auswirkungen der Ausgaben
(Millionen)**

Ausgaben für Waren und Dienstleistungen	1529
zusätzlich erzeugte Lohnsumme	721
in % der kantonalen Lohnsumme	3,1
entsprechende VZÄ ¹	6201
in % der gesamten kantonalen VZÄ	2,6
zusätzliche Wertschöpfung	1237
in % der Wertschöpfung der Unternehmen	33,2
in % der gesamten kantonalen Wertschöpfung	3,1
1 Million Ausgaben schaffen	0,8 Millionen Wertschöpfung 4,8 VZÄ

Quelle: eigene Berechnungen.

¹ VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

¹⁴ Immer im Verhältnis zu ihrer eigenen Wertschöpfung.

2.3 Gesamte indirekte Auswirkungen

Die Ergebnisse von weiter oben werden in Tabelle 16 zusammengefasst, aus der sich folgern lässt, dass die gesamten indirekten Auswirkungen hinsichtlich der zusätzlichen Wertschöpfung 2604 Millionen betragen, d.h. 6,6 % der gesamten kantonalen Wertschöpfung. Unter einem anderen Gesichtspunkt kann man sagen, dass 1 Million Ausgaben für Waren und Dienstleistungen 0,8 Millionen zusätzliche Wertschöpfung erzeugen. Der Beschäftigungsmultiplikator in Vollzeitäquivalenten beträgt 1,8, d.h. 1 Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten in den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen ermöglicht die Schaffung oder den Erhalt von 0,8 zusätzlichen Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten durch die Ausgaben der Mitarbeitenden dieser Gesellschaften und durch die Ausgaben der Gesellschaften für Waren und Dienstleistungen.

Tabelle 16
Gesamte indirekte Auswirkungen
(Millionen)

	Löhne	Ausgaben der Gesells.	Total
Ausgaben für Waren und Dienstleistungen	1846	1529	3375
zusätzlich erzeugte Lohnsumme	715	721	1446
in % der kantonalen Lohnsumme	3,1	3,1	6,3
entsprechende VZÄ ¹	8863	6201	15 064
in % der gesamten kantonalen VZÄ	3,7	2,6	6,3
zusätzliche Wertschöpfung	1367	1237	2604
in % der Wertschöpfung der Unternehmen	36,7	33,2	70,0
in % der gesamten kant. Wertschöpfung	3,5	3,1	6,6
1 Million Ausgaben schaffen	0,8 Millionen Wertschöpfung		
	4,5 VZÄ		
Beschäftigungsmultiplikator	1,8		

Quelle: eigene Berechnungen

VZÄ = Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

3. Induzierte Auswirkungen und gesamte Auswirkungen

In einer letzten Phase führen wir die Überlegung weiter und stellen fest, dass die durch die indirekten Auswirkungen erzeugte zusätzliche Wertschöpfung eine neue Wertschöpfung hervorrufen wird, da die in der letzten Phase beschriebenen Ausgaben eine Einkommensquelle für andere Lieferanten sind, was zu einer Kette von nachfolgenden Ausgaben führt, bis die gesamte Wertschöpfung absorbiert ist. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass nach der Phase der direkten und indirekten Auswirkungen, die mit den spezifischen Tätigkeiten der betrachteten Unternehmen verbunden sind, die nachfolgenden Ausgaben sich anschliessend durch die gesamte Wirtschaft verteilen. Daraus lässt sich folgern, dass unter gleichbleibenden Umständen und bei Anwendung der Prozentsätze der Multiplikatoren auf die gesamte Genfer Wirtschaft die zusätzliche Wertschöpfung von 2604 Millionen (gesamte indirekte Auswirkungen) zu einer neuen

Wertschöpfung von 1449 Millionen führt (55,6 %¹⁵ von 2604), die wiederum eine Wertschöpfung von 806 Millionen hervorruft usw. Allerdings ist hervorzuheben, dass im Gegensatz zu den indirekten Auswirkungen und erst recht zu den direkten Auswirkungen, die sich ziemlich rasch in der Wirtschaft verbreiten, die induzierten Auswirkungen für ihre Konkretisierung deutlich mehr Zeit brauchen können, da sie das Ergebnis nachfolgender Ausgaben über die Zeit hinweg sind. Im Endeffekt erhält man jedoch induzierte Auswirkungen von schätzungsweise 3267 Millionen, die in Tabelle 17 gezeigt werden. Der gesamte Beschäftigungsmultiplikator in Vollzeitäquivalenten entspricht 2,6, d.h. 1 Arbeitsplatz in Vollzeitäquivalenten in den «Sociétés auxiliaires» und den verbundenen Unternehmen erlaubt die Schaffung oder den Erhalt von 1,6 zusätzlichen Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten in der übrigen Wirtschaft durch alle Auswirkungen der Ausgaben der Gesellschaften für Waren und Dienstleistungen und der Ausgaben für Waren und Dienstleistungen der Mitarbeitenden dieser Gesellschaften.

Tabelle 17
Direkte, indirekte und induzierte Auswirkungen
(Millionen)

direkte Auswirkungen (ursprüngliche Wertschöpfung)	3721
indirekte Auswirkungen	2604
induzierte Auswirkungen	3267
gesamte Auswirkungen	9592
gesamter Multiplikator	2,6

Quelle: eigene Berechnungen.

4. Auswirkungen eines Wegzugs der «Sociétés auxiliaires»

Es lässt sich schwer abschätzen, wie sich der Wegzug der «Sociétés auxiliaires» auf die Genfer Wirtschaft insgesamt auswirken würde, insbesondere, da auch ein hohes Risiko besteht, dass die mit ihnen verbundenen Unternehmen den Kanton verlassen würden. Zu viele Wechselwirkungen müssten berücksichtigt werden, beim Versuch, diese Auswirkungen zu beziffern, die über die Zeit hinweg auch verwässert würden. Selbst wenn die Gesellschaften den Kanton verlassen würden, würde der Wegzug wohl nicht bei allen gleichzeitig erfolgen. Zweifellos würden sich negative Auswirkungen hinsichtlich der Arbeitsplätze, der Wertschöpfung, der Steuern usw. zeigen, doch diese würden sich über die Zeit hinweg verteilen.

Hier lässt sich nur festhalten, dass diese Gesellschaften 19 288 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten ausmachen und direkt mit über 3,7 Milliarden zur Genfer Wirtschaft beitragen, was 9 % der gesamten Wertschöpfung entspricht. Zudem bezahlen sie über 1,2 Milliarden an

¹⁵ Die gesamten indirekten Auswirkungen für die Genfer Wirtschaft entsprechen 55,6 % der direkten Auswirkungen.

Kantons-, Gemeinde- und Bundessteuern, von denen 576 Millionen an den Kanton und die Gemeinden fliessen. Dazu kommen weitere 496 Millionen an Einkommenssteuern der natürlichen Personen, von denen wiederum 435 Millionen an den Kanton und die Gemeinden fliessen. Schliesslich erlauben diese Gesellschaften indirekt, über ihre Tätigkeiten, die Schaffung oder den Erhalt von 15 064 Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten, was einer zusätzlichen Wertschöpfung von 2604 Millionen entspricht.

Falls diese Gesellschaften von einem Tag auf den anderen verschwinden würden, entspräche der Verlust für den Kanton (und den Bund) den oben genannten Zahlen. Der unverzügliche Verlust für die Genfer Wirtschaft entspräche den direkten Auswirkungen von 3,7 Milliarden, zu denen der Ertragsausfall für den Kanton und die Gemeinden in Form des Wegfalls von Steuereinnahmen in der Grössenordnung von 576 Millionen von den Gesellschaften und 435 Millionen von den natürlichen Personen dazu kommen würden, sowie der direkte Verlust von rund 19 300 Arbeitsplätzen in Vollzeitäquivalenten. Schliesslich kämen zu diesen direkten Auswirkungen noch die indirekten Auswirkungen hinsichtlich der zusätzlichen Wertschöpfung und der dank den Tätigkeiten dieser Gesellschaften geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze.

Eine korrekte Messung dieser Auswirkungen ist schwierig, jedoch bieten die in den verschiedenen Teilen der Studie geschätzten Zahlen eine ungefähre Grössenordnung.

Bemerkungen

Die weiter oben geschätzten Zahlen für die drei Auswirkungen (direkt, indirekt und induziert) befinden sich am unteren Rand des Spektrums und sind wahrscheinlich zu niedrig berechnet, wofür wir zwei Gründe sehen. Zunächst stützen sich unsere verschiedenen Berechnungen auf die Durchschnittslöhne der Branchen. Angesichts des Typs der hier untersuchten Gesellschaften kann man sich jedoch gut vorstellen, dass der Lohn in diesen Unternehmen über dem in der übrigen Genfer Wirtschaft beobachteten Durchschnittslohn liegt. Zudem konnten wir aus verschiedenen Gründen nicht alle indirekten und induzierten Auswirkungen beurteilen. Dies gilt zum Beispiel für die Berechnung der Steuern, die an den Kanton und an die Gemeinden fliessen, und bei denen wir uns auf die direkten Auswirkungen beschränken mussten. Jedoch bezahlen die Unternehmen und die Arbeitnehmenden, die indirekt durch die Tätigkeiten der untersuchten Unternehmen betroffen werden, natürlich ebenfalls Steuern.

So kann man davon ausgehen, dass die erhaltenen Resultate einem konservativen Szenario entsprechen.

Anhang 1

Wertschöpfung und BIP¹⁶

Etwas vereinfacht lässt sich sagen, dass das BIP eine monetäre Messgrösse des geschaffenen Wohlstands während eines gewissen Zeitraums durch die Produktionstätigkeit eines gegebenen Wirtschaftsraums ist. Es kann anhand von drei unterschiedlichen Ansätzen bestimmt werden, die im Folgenden schematisch beschrieben werden:

- *Produktionsansatz*

Summe der erzeugten Wertschöpfung durch sämtliche in einer Produktionstätigkeit engagierten Einheiten; in der Regel wird die Wertschöpfung als Differenz zwischen dem Wert der *produzierten* Waren und Dienstleistungen und dem Wert der im Produktionsprozess *verwendeten* Waren und Dienstleistungen berechnet.

- *Ausgabenansatz*

Berechnung der Differenz zwischen dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die den Produktionssektor des Wirtschaftsraums verlassen (z.B. Verbrauch der Haushalte oder Exporte) und jenen, die in den Produktionssektor des Wirtschaftsraums fliessen (mit anderen Worten, die importierten Waren und Dienstleistungen).

- *Einkommensansatz*

Summe der Arbeitseinkommen (Löhne, Boni, ...) und der Kapitaleinkommen (bezahlte Zinsen, Dividenden, Gewinne ...) die von den Unternehmen des betrachteten Raumes ausbezahlt werden.

Abgesehen von einigen Anpassungen gelangen die drei Ansätze zum selben BIP-Wert.

Die Wertschöpfung wird zur Entschädigung der Arbeitnehmenden (insbesondere Löhne) und der Gläubiger (vor allem Zinsen) verwendet, der Saldo stellt Gewinn dar. Die gesamten Einkommen und die gesamte Wertschöpfung müssen sich also entsprechen. Daraus folgt, dass der Einkommensansatz und der Produktionsansatz zum selben Ergebnis gelangen.

Für die Bestimmung eines kantonalen BIP lässt sich der Ausgabenansatz nicht verwenden, da er unter anderem auf Statistiken der interkantonalen Flüsse von Waren und Dienstleistungen beruht, mit anderen Worten auf Statistiken zu den kantonalen «Exporten» und «Importen». Im Fall der Schweiz (und von zahlreichen anderen Ländern) gibt es allerdings keine solchen Statistiken.

Daraus ergibt sich, dass die kantonalen BIP in der Regel anhand des Produktionsansatzes oder des Einkommensansatzes bestimmt werden.

¹⁶ Siehe D. Nilles und C. Sfreddo, «Estimation du PIB du canton de Genève», in *Etudes et documents*, Kantonales Statistikamt (OCSTAT), Genf, Februar 2010.

Anhang 2

Einkommen und Ausgaben der Haushalte im Kanton Genf

Mittelwert in Franken pro Monat pro Haushalt und Verteilung in % des Bruttoeinkommens

Erwerbseinkommen	6980	75,2
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	6000	64,7
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	980	10,6
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	343	3,7
Primäreinkommen	7323	78,9
Renten und Sozialleistungen	1833	19,8
Renten der AHV/IV (1. Säule)	716	7,7
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	613	6,6
Sozialleistungen und Taggelder	504	5,4
Monetäre Transfereinkommen von anderen Haushalten	121	1,3
Bruttoeinkommen	9277	100,0
Obligatorische Transferausgaben	-2868	-30,9
Sozialversicherungsbeiträge	-883	-9,5
Steuern	-1317	-14,2
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	-668	-7,2
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	-155	-1,7
Verfügbares Einkommen	6254	67,4
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	-541	-5,8
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	-113	-1,2
Übrige Versicherungsprämien	-184	-2,0
Gebühren	-61	-0,7
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	-182	-2,0
Konsumausgaben	-5504	-59,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	-679	-7,3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	-116	-1,2
Gast- und Beherbergungsstätten	-556	-6,0
Bekleidung und Schuhe	-254	-2,7
Wohnen und Energie	-1558	-16,8
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	-267	-2,9
Gesundheitsausgaben	-326	-3,5
Verkehr	-672	-7,2
Nachrichtenübermittlung	-219	-2,4
Unterhaltung, Erholung und Kultur	-583	-6,3
Andere Waren und Dienstleistungen	-274	-3,0
Sporadische Einkommen	330	3,6
Sparbetrag	540	5,8

Quelle: Haushaltsbudgeterhebung (HABE), 2006–2008, BFS.